



© Roman Sahaidachnyj / Dreamstime

Zurzeit sind in Schweizer Apotheken Mittel gegen Diabetes mellitus Typ 2 und Übergewicht Mangelware.

Gegen den Mangel an GLP-1-Agonisten

Stellungnahme Derzeit herrscht in den Apotheken eine Knappheit an Medikamenten der Klasse der GLP-1-Agonisten. Deren Beliebtheit liegt in ihrer Wirksamkeit bei der Behandlung von Diabetes mellitus Typ 2 und Übergewicht. Um den Mangel zu verringern, appelliert die Schweizerische Gesellschaft für Endokrinologie und Diabetologie (SGED), sich an die Regeln des BAG zu halten.

Marc Donath

Prof. Dr. med., Chefarzt Endokrinologie, Diabetologie und Metabolismus, Universitätsspital Basel, Vizepräsident der SGED

Angesichts der Prävalenz von Übergewicht und Adipositas, einem der bedeutendsten öffentlichen Gesundheitsprobleme, ist die Therapie mit GLP-1-Agonisten (glucagon-like peptide 1 analoge) wie Saxenda® in Kombination mit Lebensstilinterventionen zu einem sehr wertvollen therapeutischen Mittel geworden. Es muss jedoch betont werden, dass

Saxenda® häufig als Lifestyle-Medikament eingesetzt wird, und dass die Indikation für die Verschreibung in dieser Situation primär durch ästhetische Absichten motiviert ist.

Zulassungsbedingungen

Saxenda® darf bei Übergewicht verschrieben werden. Die Zulassung dafür beinhaltet eine

Lebensstilintervention und bestimmte Werte des Body-Mass-Index (BMI): BMI ≥ 30 kg/m² oder BMI ≥ 27 kg/m² in Kombination mit gewichtsbedingten Begleiterkrankungen. Die Zulassung der anderen GLP-1-Agonisten (Victoza®, Ozempic®, Rybelsus®, Trulicity®) beschränkt sich auf Patientinnen und Patienten mit einem Typ-2-Diabetes. Zudem wurde kürzlich Tirze-

patid (Mounjaro®) zugelassen, ein sogenannter GLP-1 / GIP Dual Receptor Agonist (GIP = glucose-dependent insulintropic polypeptide), ein noch wirksameres Medikament.

Kaum Nebenwirkungen

GLP-1-Agonisten sind im Allgemeinen sicher und nebenwirkungsarm. Die häufigsten Nebenwirkungen betreffen den Magen-Darm-Trakt (Übelkeit und Durchfall). Diese Nebenwirkungen sind meist ungefährlich und klingen mit der Zeit öfters ab.

Knappheit als Problem

Die Knappheit von GLP-1-Agonisten stellt ein Problem dar. Da momentan keine ausreichenden Mengen zur Verfügung stehen, haben viele Patientinnen und Patienten mit einer etablierten Indikation, keinen oder nur einen eingeschränkten Zugang zu diesen Medikamenten. Übergewicht ist jedoch kein akutes medizinisches Problem, sodass eine gewisse Wartezeit bis zum Ausgleich von Angebot und Nachfrage durchaus akzeptabel ist. Hingegen sollten Patienten mit Diabetes ihre Behandlung weiterführen können.

Im Weiteren muss hier erwähnt werden, dass der Einsatz von GLP-1-Agonisten von einer Lebensstilintervention begleitet sein sollte und somit von entsprechend ausgebildeten Spezialisten verschrieben werden muss.

Patientinnen und Patienten mit Diabetes sollten ihre Behandlung weiterführen können.

Appell an die Ärzteschaft

Die Schweizerische Gesellschaft für Endokrinologie und Diabetologie (SGED) appelliert hiermit an die Ärzteschaft, sich bei der Verschreibung von GLP-1 Agonisten in der Behandlung von Diabetes und Übergewicht an die Regeln des BAG zu halten.

Diese Medikamente sollten nur von Spezialisten zusammen mit einer strukturierten Lebensstilintervention verordnet werden. Dieses Vorgehen trägt dazu bei, den aktuellen Mangel zu verringern, ermöglicht Patientinnen und Patienten mit einer klaren und überzeugenden

Indikation Zugang zu diesen wichtigen Medikamenten und erhöht die Effizienz einer Behandlung.

Korrespondenz
office[at]sgedssed.ch